

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Erziehungswissenschaft

(i.d.F. vom: 19.03.2020)

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben EF und Q1/2	4
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF</i>	4
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF</i>	6
2.1.3 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase</i>	14
2.2 Verbindliche Vereinbarungen zum Distanzlernen im Fach Pädagogik	21
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	24
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	25
2.5 Lehr- und Lernmittel	27
3 Qualitätssicherung und Evaluation	27

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Ernst-Mach-Gymnasium liegt in der Stadt Hürth. Es wurde 1961 unter dem Namen „Gymnasium Bonnstraße“ als koedukatives, neusprachliches Gymnasium mit mathematisch/naturwissenschaftlichem Zweig gegründet. Das Fach Erziehungswissenschaft hat in der Schülerschaft einen großen Zuspruch, so dass stets mindestens ein Grundkurs (3 Wochenstunden) und ein Leistungskurs (5 Wochenstunden) mit jeweils etwa 20 Schülerinnen und Schülern zustande kommen. Es gibt vier Kolleg(inn)en, die das Fach vertreten. Im Einzugsbereich der Schule wohnen einige Familien mit Migrationshintergrund. Das Schulprogramm versucht vor allen Dingen durch individuelle Förderung den sehr unterschiedlichen familiären Bedingungen zu begegnen.

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (vor allem unter methodischem und lernpsychologischem Aspekt),
2. die Identitätsbildung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft und
3. das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld.

Dem Fach Erziehungswissenschaft steht ein eigener Fachraum zur Verfügung, der jedoch nicht fest genutzt werden kann. Die Schule ist jedoch medial gut ausgestattet. So befinden sich in allen Räumen ein Computer und ein OHP, daneben verfügt die Fachschaft über eine kleine Bibliothek mit Fachliteratur und Nachschlagewerken sowie einen Beamer und Lautsprecherboxen. Das eingeführte Lehrbuch steht in ausreichender Zahl zur Verfügung.

.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben EF und Q1/2

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF

Einführungsphase					
Unterrichtsvorhaben	Thema	Kompetenzen	Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte	Zeitbedarf, etwa
I	„Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ – Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • MK 3 • MK 6 • HK 1 • SK 1 	1 Bildungs- und Erziehungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Grundannahmen • Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation 	8 Std.
II	„Das ideale Verhalten eines Erziehers für das ideale Kind“ – Erziehungsstile als Wegweiser für ein pädagogisches Handeln und Verhältnis	<ul style="list-style-type: none"> • MK 2 • MK 7 • MK 8 • MK 12 • HK 3 • SK 2 	1 Bildungs- und Erziehungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsstile • Das pädagogische Verhältnis 	14 Std.
III	„Wohin soll Erziehung führen?“ - Erziehungsziele in verschiedenen Kontexten	<ul style="list-style-type: none"> • MK 10 • MK 5 • SK 5 	1 Bildungs- und Erziehungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsziele 	10 Std.

Schulinterner Lehrplan – Erziehungswissenschaft

IV	„Wer erzieht, der bildet auch?“	<ul style="list-style-type: none"> • MK 1 • MK 11 • HK 4 • SK 3 	1 Bildungs- und Erziehungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation • Bildung für nachhaltige Entwicklung 	12 Std.
V	„Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?“ - Lernen im pädagogischen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> • MK 3 • SK 4 	2 Lernen und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen • Inklusion 	6 Std.
VI	„Lerntheorien in pädagogischer Perspektive“	<ul style="list-style-type: none"> • MK 9 • HK 2 • SK 2 	2 Lernen und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen 	12 Std.
VII	„Lernen von Modellen?“ - Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> • MK 13 • SK 5 	2 Lernen und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln 	12 Std.
VIII	„Erziehendes Belehren versus Lernen als selbstgesteuerter und konstruktiver Prozess“ - Pädagogische Aspekte von Neurobiologie und Konstruktivismus	<ul style="list-style-type: none"> • MK 4 • SK 1 	2 Lernen und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen 	12 Std.
ungefährer Zeitbedarf insgesamt: 90 Stunden					

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF

Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben I		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<p>1. Zugänge (z.B. biografisch, wissenschaftlich,...) zum Thema „Erziehen und Erzogen werden“</p> <p>2. Biologische, philosophische und anthropologische Notwendigkeit von Erziehung!?</p> <p>3. Die Bedeutung der Beziehung/Kommunikation in der Erziehung</p> <p>4. Soll der Erzieher „Autorität haben“ oder „Autorität sein“?</p> <p>5. Der zu Erziehende als selbstbestimmtes Subjekt oder als Manipulationsobjekt?</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das [...] alltägliche erzieherische Agieren (HK 1) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische, didaktische Zugänge: • Ordnen, Systematisieren • SuS (miteinander) kommunizieren lassen • Lernmittel: • Phoenix Bd.1 • Film (z.B. „Der Wolfsjunge“, „Kasper Hauser“, „Natascha Kampusch“) • Leistungsbewertung: • Schriftliche Leistungen/Klausuren: • Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:

Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben II		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<p>1. Erziehungsstile als Grundmuster pädagogischen Handelns</p> <p>2. Folgen für den zu Erziehenden</p> <p>3. Kann Erziehung demokratisch sein?</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7) • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8), • erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische, didaktische Zugänge: • Reflexion, kritisches Denken schulen • Rollenspiele • Lernmittel: • Phoenix, Bd. 1 • Auszüge aus Kinderbüchern (z.B. „Der Struwwelpeter“ / „Anti-Struwwelpeter“) • Arbeitsblätter • Leistungsbewertung: • Schriftliche Leistungen/Klausuren: • Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit

Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben III		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<p>1. Normen- und Wertgebundenheit von Erziehungszielen</p> <p>2. Kulturell bedingte Normenkonflikte</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) • beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernmittel: • Perspektive Pädagogik/Abibox (z.B. Fallbeispiel „Tiger Mom“) • Leistungsbewertung: • Schriftliche Leistungen/Klausuren: • Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit

Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben IV		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<p>1. Erziehung zur Bildung?</p> <p>2. Was macht einen gebildeten Menschen aus? (Humboldt/Klafki)</p> <p>3. Nachhaltige Entwicklung von wem?</p> <p>4. Institution Schule/Funktion des Bildungssystems</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernmittel: • Perspektive Pädagogik • Abibox • Leistungsbewertung: • Schriftliche Leistungen/Klausuren: • Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit

Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben V		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Voraussetzungen für Lernen 2. Recht auf Lernen (in Schule/Familie/Freundeskreis) 3. Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernpotenziale (Inklusion) 4. Annäherung an den Lernbegriff in erzieherischen Kontexten → Gelernt werden und lernen 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische, didaktische Zugänge: • Lernmittel: • Phoenix Bd. 1 (Neuaufgabe) • Arbeitsblätter • Ggf. Film „Eine Schule für alle“ • Leistungsbewertung: • Schriftliche Leistungen/Klausuren: • Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit

Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben VI		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<p>1. Das Experiment als wissenschaftliche Grundlage des Konditionierens</p> <p>2. Fallbeispiele zu Angstreaktionen von Kindern - Klassische Konditionierung: Die Konditionierung des Pawlowschen Hundes – ein Zusammenhang?</p> <p>3. Erzieherisches Verhalten angesichts der Kenntnisse über klassische Konditionierung</p> <p>4. Operante Konditionierung nach Skinner – Belohnung und Bestrafung in der Erziehung: ein Vergleich</p> <p>5. Wirksame Erziehung (unter Einbeziehung von aus der operanten Konditionierung abgeleiteten Erziehungsmitteln) und/oder Erziehung zur Mündigkeit?</p> <p>6. Was kann ich für die Selbststeuerung meines Lernens „lernen“?</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9, z.B. Konditionierung des Pawlowschen Hundes, Skinners Taubenversuche) analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2), beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5) entwickeln Handlungsoptionen für das eigene Lernen(HK1) entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> methodische, didaktische Zugänge: Schülerexperiment (nach Bousfield und nach Greenspoon) Pro-und Contra-Debatte („Strafe in der Erziehung“) Lernmittel: Kursthemen Erziehungswissenschaft 2 (Cornelsen Verlag) Phoenix Bd.1 Abibox Leistungsbewertung: Schriftliche Leistungen/Klausuren: Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit

Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben VII		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<p>1. Was macht (m)ein Vorbild aus?</p> <p>2. Die Bedeutung von Vorbildern für die Erziehung und daraus resultierende Anforderungen an den Erzieher</p> <p>3. Wissenschaftliche Grundlagen für Nachahmungslernen</p> <p>4. Die Bedeutung der sozial-kognitiven Lerntheorie Banduras für die Erziehung</p>	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische, didaktische Zugänge: Einstieg über persönliche Zugänge zu Vorbildern, Erarbeitung von Rolle von Vorbildern und Bedeutung des Nachahmungslernen in der Erziehung und Entwicklung • Lernmittel: die vorhandenen Lehrwerke bieten zahlreiche Materialien (Perspektive Pädagogik, Phönix, Cornelsen Kursheft) • Leistungsbewertung: • Schriftliche Leistungen/Klausuren • Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit

Einführungsphase: Unterrichtsvorhaben VIII		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<p>1. „Welcome to your brain ...“ – Lernen aus der Perspektive der Neurowissenschaften</p> <p>2. „Do it yourself“ - Lernen aus konstruktivistischer Sicht</p> <p>3. „Take it easy“ – Pädagogische Schlussfolgerungen im Zusammenhang mit Lernstrategien und –schwierigkeiten (Entdeckendes Lernen / Lernumgebungen / Lernen mit Neuen Medien)</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4), • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11), <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1), <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) <p>entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • methodische, didaktische Zugänge: • Internetrecherche • Concept Mapping • „Infofenster“ <ul style="list-style-type: none"> • Lernmittel: • Phoenix Bd.1 • Kursbuch Erziehungswissenschaft • Perspektive Pädagogik <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbewertung: • <i>Schriftliche Leistungen/Klausuren</i> • <i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit</i>

Schulinterner Lehrplan Erziehungswissenschaft für die Qualifikationsphase (nach den Vorgaben des Zentralabiturs ab 2020) Stand 19.03.2020

1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS und LEISTUNGSKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung und Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosexueller und psychosozialer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive • erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation, • beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung in der Familie • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen kognitiver Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation, <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

<p>Erwachsenenalter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<p>Zeitbedarf: ca.8 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung nach Kohlberg</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung • vertreten Handlungsoptionen argumentativ <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema Grundkurs: <i>Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle, z.B. Mead, Krappmann</i></p> <p>Thema Leistungskurs: <i>Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle mit besonderem Blick auf die Bedeutung des Spiels, z.B. Mead und Schäfer, Krappmann</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation, • beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u. a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung durch Medien und Medienerziehung • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Identität und Bildung <p>Zeitbedarf Grundkurs: ca. 12 Std.</p>

<p>Zeitbedarf: ca.10 Std.</p>	<p>Zeitbedarf Leistungskurs: ca. 16-18 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema Grundkurs: <i>Herausforderungen im Jugendalter: Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend nach Hurrelmann</i></p> <p>Thema Leistungskurs: <i>Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend nach Hurrelmann unter besonderer Berücksichtigung der Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive, • erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung, • erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht • beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung, • bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit, • beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: <i>Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei unzureichender Identitätsentwicklung am Beispiel von deviantem Verhalten, z.B. Gewalt</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung • ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus • analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure • vertreten Handlungsoptionen argumentativ <p>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung durch Medien und Medienerziehung • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter • Identität und Bildung

<ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung • Identität und Bildung <p>Zeitbedarf Grundkurs: ca. 12 Std. Zeitbedarf Leistungskurs: ca. 16 Std.</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p>Thema: Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung • beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern. <p>Inhaltsfeld 4: Identität</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identität und Bildung <p>Zeitbedarf: ca. 16 Std.</p>	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS und LEISTUNGSKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM

Kompetenzen:

- erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung,
- ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu,
- erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen.

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Zeitbedarf: 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Erziehung und Bildung in der Schule (Funktionen von Schule nach H. Fend)*

Kompetenzen:

- beschreiben die Funktionen von Schule
- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Die Pädagogik Maria Montessoris*

Kompetenzen:

- erläutern Prinzipien der Erziehung gemäß reformpädagogischen Konzepten
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erziehung in der Familie
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
- Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen

Kompetenzen:

- erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln,

- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ
- stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien dar

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
- Interkulturelle Bildung
- Institutionalisierung von Erziehung
- Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: 22 Stunden

- beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)
- erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen,
- beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar.

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Institutionalisierung von Erziehung
- Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: 8-10 Stunden

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: *Interkulturalität als Herausforderung*

Kompetenzen:

- stellen die Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung dar,
- stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar.
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte

- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Interkulturelle Bildung

Zeitbedarf: 14 Stunden

2.2 Verbindliche Vereinbarungen zum Distanzlernen im Fach Pädagogik

1. Einführungsphase

Zielformulierungen:

Wie in der „Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen formuliert, bleibt auch im Fach Pädagogik „der Ausgangspunkt der Unterrichtsplanung unverändert: die (Kern-)Lehrpläne und die schulinternen Curricula [...]. Bei der Unterrichtsplanung gilt dabei weiterhin, die jeweils spezifische Lerngruppe und ihre Heterogenität (hinsichtlich ihres Wissens, ihrer Interessen und Lernwege, ihres Lern- und Arbeitsverhaltens, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft sowie ihrer Erfahrung und Motivation) in den Blick zu nehmen“ (Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht, S. 21).

Inhalte:

Im Falle der Notwendigkeit des Übergangs in den Distanzunterricht gelten weiterhin die im Kernlehrplan und schulinternen Lehrplan festgelegten Fachinhalte.

Methoden:

Bezüglich der methodischen Arbeit im Distanzlernen kann festgelegt werden, dass den Schülerinnen und Schülern regelmäßig Aufgaben zur Erarbeitung neuer Lerninhalte zur Verfügung gestellt werden. Diese werden in regelmäßig stattfindenden Videokonferenzen gemeinsam besprochen und gesichert. Nach Möglichkeit sind die Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung dieser Videokonferenzen durch vorbereitete Präsentationen und Vorträge aktiv beteiligt. Dabei können beispielsweise Handouts oder PowerPoint-Präsentationen erstellt werden. Die gemeinsamen Lernprodukte werden über Microsoft-Teams geteilt und gesichert.

Leistungsmessung:

Die Leistungsmessung orientiert sich, sofern nicht von höherer Stelle anderweitig spezifiziert, im Falle des Distanzlernens an den Kriterien des schulinternen Leistungskonzepts.

Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler (aufgabenspezifisch) individuelle Rückmeldungen zu eingereichten Aufgaben (z.B. via Feedbackfunktion in MS-Teams).

2. Qualifikationsphase

Zielformulierungen:

Wie in der „Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen formuliert, bleibt auch im Fach Pädagogik „der Ausgangspunkt der Unterrichtsplanung unverändert: die (Kern-)Lehrpläne und die schulinternen Curricula [...]. Bei der Unterrichtsplanung gilt dabei weiterhin, die jeweils spezifische Lerngruppe und ihre Heterogenität (hinsichtlich ihres Wissens, ihrer Interessen und Lernwege, ihres Lern- und Arbeitsverhaltens, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft sowie ihrer Erfahrung und Motivation) in den Blick zu nehmen“ (Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht, S. 21).

Inhalte:

Im Falle der Notwendigkeit des Übergangs in den Distanzunterricht gelten weiterhin die im Kernlehrplan und schulinternen Lehrplan festgelegten Fachinhalte. Im Hinblick auf die durch das Distanzlernen erschwerten Bedingungen der Erarbeitung neuer Lerninhalte kann der Schwerpunkt der Arbeit im Distanzlernen auf die durch das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen veröffentlichten inhaltlichen Schwerpunkte für den jeweiligen Abiturjahrgang gelegt werden.

Methoden:

Bezüglich der methodischen Arbeit im Distanzlernen kann festgelegt werden, dass den Schülerinnen und Schülern wöchentlich Aufgaben zur Erarbeitung neuer Lerninhalte zur Verfügung gestellt werden. Diese werden in regelmäßig stattfindenden Videokonferenzen gemeinsam besprochen und gesichert. Nach Möglichkeit sind die Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung dieser Videokonferenzen durch vorbereitete Präsentationen und Vorträge aktiv beteiligt. Dabei können beispielsweise Handouts oder PowerPoint-Präsentationen erstellt werden. Die gemeinsamen Lernprodukte werden über Microsoft-Teams geteilt und gesichert.

Leistungsmessung:

Die Leistungsmessung orientiert sich, sofern nicht von höherer Stelle anderweitig spezifiziert, im Falle des Distanzlernens an den Kriterien des schulinternen Leistungskonzepts.

Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler (aufgabenspezifisch) individuelle Rückmeldungen zu eingereichten Aufgaben (z.B. via Feedbackfunktion in MS-Teams).

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) *Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.*
- 2.) *Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.*
- 3.) *Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.*
- 4.) *Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.*
- 5.) *Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.*
- 6.) *Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.*
- 7.) *Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.*
- 8.) *Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.*
- 9.) *Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.*
- 10.) *Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.*
- 11.) *Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.*
- 12.) *Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.*
- 13.) *Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.*
- 14.) *Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.*

Fachliche Grundsätze:

- 15.) *Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.*
- 16.) *Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.*
- 17.) *Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.*
- 18.) *Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.*
- 19.) *Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.*
- 20.) *Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.*
- 21.) *Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.*
- 22.) *Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.*

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beruhen auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft für die gymnasiale Oberstufe.

Beurteilungsbereich Klausuren

Klausuren bereiten auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. In Klausuren sollen Aufgaben gestellt werden, bei denen die Unterrichtsinhalte gemäß den im Abitur geltenden Operatoren nicht nur reproduziert, sondern ebenso auch selbständig angewendet werden. Aufgabenstellungen und Beurteilungsmaßstäbe sind den kontinuierlich ansteigenden Anforderungen anzupassen.

Hierbei gilt die Ausrichtung an den für die Abiturprüfungen relevanten **Anforderungsbereichen**:

- Anforderungsbereich I (z.B. Wiedergabe von Kenntnissen)
- Anforderungsbereich II (z.B. Anwenden von Kenntnissen)
- Anforderungsbereich III (z.B. Problemlösen und Werten)

Als **Aufgabenart** für Klausuren ist in Erziehungswissenschaft die materialgebundene Aufgabe mit untergliederter Aufgabenstellung vorgesehen.

Rückmeldungen erhalten die Schüler/innen in der Regel in Form **standardisierter Korrekturbögen**, denen die Grundsätze des Zentralabiturs zugrunde gelegt sind. Wird in der Q 1.2 statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Die Korrekturbögen enthalten neben Aussagen zu den drei Anforderungsbereichen auch differenzierte Aussagen zu den erwarteten Teilleistungen im inhaltlichen Bereich und im Bereich der Darstellungsleistung.

Der prozentuale Anteil der Darstellungsleistung an der Gesamtleistung entspricht den jeweiligen Vorgaben des Zentralabiturs und beträgt 20%. Die Vergabe der Notenstufen erfolgt - entsprechend den Vorgaben des Zentralabiturs – nach dem folgenden Schema:

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
100 - 95	94 - 90	89 - 85	84 - 80	79 - 75	74 - 70	69 - 65	64 - 60	59 - 55	54 - 50	49 - 45	44 - 39	38 - 33	32 - 27	26 - 20	19 - 0

Beurteilungsbereich Facharbeit

Die erste Klausur in Q1.2 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden, welche selbstständig zu verfassen ist. Sie dient der Überprüfung, inwieweit im Rahmen eines pädagogischen Themas eine Problemstellung wissenschaftlich fundiert bearbeitet und sprachlich angemessen schriftlich dargestellt werden kann. Die für die Klausuren geltenden Beschreibungen der Anforderungsbereiche sind sinngemäß auf die Facharbeit zu übertragen. Hierbei sind auch **die Leistungen bzgl. des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens** (z.B. fachwissenschaftliche Literaturrecherche, korrekter Gebrauch und Nachweis der Sekundärliteratur etc.) zu bewerten.

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Die „Sonstige Mitarbeit“ bereitet auf die mündliche Abiturprüfung und deren Anforderungen vor.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle Leistungen, die die Schüler/innen im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbringen.

Hierzu zählen zum Beispiel: Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsergebnisse, Präsentationen sowie schriftliche Übungen.

Gewichtung Klausuren/„Sonstige Mitarbeit“

In Bezug auf die Gesamtwertung hat der Bereich „Sonstige Mitarbeit“ in der Qualifikationsphase in etwa denselben Stellenwert wie der Klausurbereich.

In der Einführungsphase wird der Bereich „Sonstige Mitarbeit“ in der Halbjahreswertung stärker berücksichtigt als der Klausurbereich, da hier pro Halbjahr nur eine Klausur geschrieben wird.

Transparenz der Notengebung gegenüber Schüler/innen

Zu Beginn des Kurses und bei gegebenem Anlass (z.B. Lehrerwechsel, offene Arbeitsformen) erläutern die Fachlehrer/innen die relevanten Bereiche und Kriterien der Leistungsbeurteilung. Individuelle Beratungsgespräche werden insbesondere nach jeder Klausur und vor Vergabe der Noten zur „Sonstigen Mitarbeit“ angeboten.

Ein Hand-out ermöglicht den Schüler/innen zusätzliche Transparenz in Bezug auf die möglichen Leistungssituationen der „Sonstigen Mitarbeit“ und die Beurteilungskriterien.

2.5 Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule sind die zugelassenen Lehrwerke „PHOENIX - Erziehungswissenschaft in der gymnasialen Oberstufe “ und das „Kursbuch Erziehungswissenschaft“ sowie dessen Ergänzungsbände aus dem Cornelsen Verlag eingeführt.

Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Als weiteres mögliches Instrument sieht die Schule kollegiale Hospitationen vor.

Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.